HISTORIA SCHOLASTICA

1/2017
Ročník / Volume 3
Praha / Prague 2017

Historia scholastica
Č. / No. 1/2017
Roč. / Vol. 3

Redakční rada / Editorial Board
Vedoucí redaktor / Editor-in-chief: doc. PhDr. Tomáš Kasper, Ph.D. (Technická univerzita v Liberci)
Zástupce vedoucího redaktora / Deputy Editor: PhDr. Markéta Pánková (Národní pedagogické muzeum a knihovna J. A. Komenského v Praze)
Prof. PhDr. Milena Lenderová, CSc. (Univerzita Pardubice)
Prof. PhDr. Karel Rýdl, CSc. (Univerzita Pardubice)
Doc. PhDr. Růžena Váňová, CSc. (Filosofická fakulta University Karlovy v Praze)
Doc. Mgr. Jaroslav Šebek, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze a Akademie věd ČR)
PhDr. Dana Kasperová, Ph.D. (Technická univerzita v Liberci)
Mgr. Magdaléna Šustová (Národní pedagogické muzeum a knihovna J. A. Komenského v Praze)

Mezinárodní redakční rada / International Editorial Board
Prof. PhDr. Jaroslav Pánek, DrSc., dr.h.c. (Univerzita Karlova v Praze)
Prof. Dr. Jürgen Oelkers (Emeritus Professor Universität Zürich)
Prof. Dr. András Németh (Eötvös Loránd Tudományegyetem Budapest)
Prof. Dr. Simonetta Polenghi, Ph.D. (Università Cattolica del Sacro Cuore Milano)
Prof. Dr. Andreas Hoffmann-Ocon (Pädagogische Hochschule Zürich)
Prof. Dr. Edvard Protner (Univerza v Mariboru)
Prof. Dr. Eva Matthes (Universität Augsburg)
Prof. Dr. Dr.h.c. Ehrenhard Skiera (Univ. Prof. a.D. Europa-Universität Flensburg)
Prof. PhDr. Blanka Kudláčová, Ph.D. (Trnavská univerzita v Trnavě)
Prof. Dr. Gerald Grimm (Universität Klagenfurt)
Prof. Andreas Fritsch (Deutsche Comenius Gesellschaft)
Dr. Marta Brunelli, Ph.D. (University of Macerata)

Výkonná redaktorka / Executive Editor: Mgr. Ing. Petra Holovková (Národní pedagogické muzeum a knihovna J. A. Komenského v Praze)

Vydavatel / Publisher:
Národní pedagogické muzeum a knihovna J. A. Komenského
Valdštejnská 20, 118 00 Praha 1, www.npmk.cz
IČ 61387169

ISSN 2336-680X
Časopis Historia scholastica vychází 2x ročně.
Toto číslo vyšlo 31. srpna 2017.

Historia Scholastica journal has been included into Ulrich's Periodicals Directory.

Contents

EDITORIAL 1
Edvard PROTNER
Tomáš KASPER
Dana KASPEROVÁ

Pedagogy as part of university education in Slovakia – historical and contemporary perspective. 4
Blanka KUDLÁČOVÁ

Pädagogik als akademisches Fach in Italien. Eine Skizze von den Ursprüngen bis zu den Sechziger Jahren. 16
Simonetta POLENGHI

Pedagogy as university degree program in Bulgaria – historical and contemporary aspects. 30
Albena CHAVDAROVA

Über die totalitären Grundzüge der schulischen und außerschulischen Erziehung der Slowakei in den Jahren 1938 – 1945. 42
Milan KRANKUS

Erziehung und Kontrolle im „ Jahrhundert des Kindes“ – Über die totalitäre Versuchung in der Pädagogik. 52
Ehrenhard SKIERA

VARIA: 75
Humanität als philanthropisches Prinzip im Kontext der Aufklärung: Friedrich Eberhard von Rochow (1734-1805) und die Reckahner Musterschule.
Frank TOSCH

VARIA: 85
Mikhail Geraskov (1847-1957) – the founder of University of Pedagogy in Bulgaria.
Mariyana ILIEVA

REPORT: 97
International Exhibition J.A. Comenius: Education for All in Bethlehem, Pennsylvania.
Markéta PÁNKOVÁ

REPORT: 101
4th Anglo-Spanish Meeting on History of Education: Biography, History and Education.
Luana SALVARANI

BOOK REVIEW: 104
Between lights and shadows: European childhood in the Twentieth century.
Anna DEBÈ

HISTORIA SCHOLASTICA 1/2017
ISSN 2336-680X

Über die totalitären Grundzüge der schulischen und außerschulishen Erziehung in der Slowakei in den Jahren 1938 – 1945.

Milan KRANKUS

ARTICLE INFO

Article history:
Received 4 April 2017
Accepted 22 April 2017
Available online 31 August 2017

Keywords:
National socialism and education, youth organisations in Slovakia between 1938 and 1945, ideology, totalitarianism in education, goals of education

M. Krankus
Univerzita Komenského v Bratislave • Katedra pedagogiky Filozofickej fakulty • Kazinczy utca 23–27 • Bratislava • Slovensko • krankus@zoznam.sk

ABSTRACT

On the totalitarian principles of school and out-of-school education in Slovakia in the years 1938 – 1945.

The article deals with the issue of youth education during the period of the Slovak State between 1938 and 1945. It analyses the main characteristic traits and goals of the national-socialist education and its dissimilarities in the Slovak connotations. It pays special attention to the education in the youth organization "Hlinka Youth" and its methods, and the ideological functioning in the spirit of the totalitarianism ideology in magazines for children and youth.

In unserem Artikel widmen wir uns der Problematik der Erziehung und der Ausbildung der Kinder und der Jugend in der Zeit des Slowakischen Staates zwischen 1938 und 1945.
Einleitend müssen wir feststellen, dass diese Problematik in der Geschichte der slowakischen Pädagogik wissenschaftlich nur unzureichend bearbeitet ist. Die Arbeiten und Studien aus der Zeit des Sozialismus (z.B. die von J. Mátej) sind stark ideologisch gefärbt, sie widmen sich nur einigen Teilproblemen, und man kann aus ihnen keine zuverlässigen Erkenntnisse gewinnen. Die Situation änderte sich zwar nach 1989, es sind eine große Zahl von historischen Arbeiten erschienen, die die angeführte Periode aus verschiedenen

Gesichtspunkten analysieren und bewerten, die Fragen der Erziehung bleiben aber am Rande der Aufmerksamkeit. Es wurden nur wenige Artikel und Studien in Sammelheften publiziert, die sich um eine objektive wissenschaftliche Analyse bemühen. Einen tieferen Einblick in die organisatorische Struktur und ins Erziehungsprogramm der Organisation namens Hlinka-Jugend (Hlinkova mládež - HM) bietet die Arbeit von M. Milla (2008). In Hinsicht auf diese Umstände sind wir bei der Untersuchung der gegebenen Problematik vor allem von der Analyse der zeitgenössischen pädagogischen Presse und pädagogischen Literatur sowie von den Arbeiten und Artikeln der Repräsentanten des damaligen Regimes und seiner Ideologen ausgegangen. Da man bei der zu behandelnden Thematik weder auf historische noch auf marxistische, in der Regel ideologisch verzerrte Ansätze zurückgreifen kann, haben wir uns bei der Interpretation für eine Methodik und Betrachtungsweise entschieden, wie sie in den neuesten geschichtlichen, philosophischen und analytischen Werken zu finden sind. Das Thema der Erziehung während des totalitären Slowakischen Staats wird daher als eine Facette der national-sozialistischen Ideologie im Allgemeinen verstanden, verbunden mit allen politisch und kulturell bedingten Besonderheiten und Attributen in der slowakischen Gesellschaft. Die Grundthese besagt, dass es sich um eine totalitäre und inhumane Erziehungsideologie handelt. Das soll an Hand der Analyse erziehungwissenschaftlicher Texte und Beiträge aufgezeigt werden.

Politische Veränderungen in der Slowakei nach 1938 und Veränderungen in der Erziehungsauffassung

Die 30-er Jahre des 20. Jahrhunderts waren von einem Anstieg der totalitären Regime in Europa gekennzeichnet. Besonders die Politik Deutschlands blieb in Mitteleuropa nicht ohne Einfluss auf die slowakischen Verhältnisse. Gegen Ende der 30-er Jahre hat die Erosion der Tschechoslowakei begonnen, die schließlich zu ihrem Niedergang führte.

Am 6. Oktober 1938 wurde die Autonomie erklärt und am 14. März 1939 entstand der selbständige slowakische Staat. Am 21. Juli 1939 wurde das Grundgesetz angenommen, in dem die HSĽS (Slowakische Volkspartei von Hlinka) als die einzige politische Partei bestimmt wurde, in die sich formell alle Parteien zusammenschlossen und die den Willen des Volkes repräsentieren sollte. Die offizielle Bezeichnung des Staates wird in Slowakische Republik geändert.

Nach der Konferenz in Salzburg im Juli 1940 gerät die Slowakei in die Botmäßigkeit von Hitler-Deutschland, es kommt zur Veränderung der politischen und ideologischen Ausrichtung. Als offizielle Orientierung gilt nun der slowakische Nationalsozialismus. Die Regierung und die Staatsbehörden unternahmen enorme propagandistische, ideologisch-politische und gesetzgeberische Anstrengungen, damit die Einwohner das Bestehen des neuen Staates akzeptieren, sich mit ihm und mit seiner ideologischen Richtung identifizieren konnten. Die Erziehung der Jugend im neuen Geist sollte dabei eine grundsätzliche Rolle spielen. Zentrales Motto wird die Erziehung im nationalen und christlichen Geist.

Die Erklärung von J. Tiso am Parteitag am 21. Februar 1939 lautet: „in der neuen Staatsstruktur bildet die christliche und nationale Idee die Grundlage, und so müssen diese moralischen Elemente auch in der Erziehung und im Unterricht in vollem Umfang geltend gemacht werden. Das wird die erste Aufgabe und die Hauptmission der Schule."
In der Slowakei sollte also der slowakische Nationalsozialismus aufgebaut werden, als ein Sondertyp des Nationalsozialismus, angepasst an die slowakischen Verhältnisse, „der aus der Seele des slowakischen Volkes und der slowakischen nationalen Traditionen entspringt, der christlichen Lehre nicht widerspricht, und die nationale Eigenart und nationale Individualität der Slowaken bewahrt", da er aus „den rein slowakischen Quellen" stamme". (Polakovič 1941, S. 21). „Ein wirklicher Slowake ist der Slowake, der gottesfürchtig den Plan des Gottes durch vorbehaltslosen Dienst am Slowakischen Volk erfüllt, handelnd im Sinne der politischen Orientierung der HSĽS, ihres ideologischen Führers A. Hlinka und des Fortsetzers und Vollziehers seines Nachlasses, J. Tiso" (Polakovič 1943, S.13). Laut Minister J. Sivák „soll man sich streng an die Verbindung des slowakischen Nationalismus mit der christlichen Weltanschauung halten" (Sivák 1940, S.5). Der Hauptideologe der HSĽS und der HJ. Š. Polakovič konstatiert im Philosophielehrbuch für Gymnasien: „Die slowakische Staatsideologie ist der slowakische Nationalsozialismus. Das ist ein totalitäres System, da der Grundgedanke unseres nationalen und staatlichen Lebens der Gedanke des Ganzen (totalis – gesamt) ist, und zwar gegenüber dem liberalistischen Individualismus, der die vermuteten Rechte der Einzelpersonen zum Schaden des Ganzen ausgeweitet hat. Der Totalitarismus soll durch den Gedanken des christlichen Sozialismus ergänzt werden. Der slowakische Totalitarismus hat einen christlichen Charakter, im Unterschied zu anderen Systemen, deren Grundlage der hegelsche Pantheismus ist. Unser System stützt sich auf das Christentum, auf das natürliche Recht und die Autorität" (Polakovič 1941, S. 144).
In der neuen Ideologie erklärt man das slowakische Volk für ein individuelles, souveränes Volk, verschieden von anderen Völkern, mit dem Recht auf eine eigene Sprache, auf eigenes Leben und Kultur sowie mit dem Recht zur Entscheidung über sein eigenes Schicksal, mit individuellem „Geist" und christlichem Gefühl. Die Ideologie der neuen Staatlichkeit lehnt den Kosmopolitismus, Liberalismus und Individualismus ab. Sie stellt gegenüber den westlichen Demokratien und dem westlichen Liberalismus die Idee des extremen Nationalismus und des autoritativen Staates mit dem Führerprinzip entgegen.
Das Führerprinzip sollte eins der wichtigsten Mittel zur Sicherung und Verteidigung der Staatsexistenz vor den „Feinden, die sch um seine Vernichtung betreiben" sein. „In einem Volk kann nur ein Willen und ein Ausdruck dieses Willens existieren – der Führer" (Polakovič 1941, S. 31).
Die Unterordnung des ganzen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens unter eine Ideologie im nationalen und christlichen Geist brachte grundsätzliche Veränderungen im Bereich der Erziehung und Ausbildung der neuen Generation mit sich. Im neuen Staatgebilde begann die grundsätzliche Reform des ganzen Schul- und Ausbildungssystems, das sich den neuen Verhältnissen anpassen sollte, und es wurden neue Ziele der Erziehung aufgestellt. Man führt

neue Begriffe wie Umerziehung, Umgestaltung, Wiedergeburt, Umbau der Erziehung unter dem Motto „Umerziehung der Jugend von den Wurzeln an“ ein (Sivák 1940, S.8).
„Die seelische Wiedergeburt des Einzelmenschen der slowakischen Volksgemeinschaft, das ist die Devise der erzieherischen Arbeit für die nächste Zukunft. Wir müssen jedes Mitglied der slowakischen Volksgemeinschaft in allen Richtungen in dem Geist alles für Gott, für das Volk, neu gebären“ (Tiso 1940, S.1). Man muss die Jugend nach dem „Ideal des christlichen Empfindens und des Lebens gemäß der vorbildlichen Bürger der Volksgemeinschaft und der Slowakischen Republik, eines Volkes von Individuen erziehen, die dem Führer loyal und treu sind.... Diese Idee muss in alle Unterrichtsfächer eindringen.“ (Tiso 1942, S. 216).
Nach dem Jahr 1940 wird der Ausdruck nationalsozialistische Erziehung breit verwendet. Es gehören dazu die Erziehung zum Nationalgefühl, gegen Kosmopolitismus, Erziehung des loyalen Kenners der Volks- und Staatideologie, Treue zur Tradition und christlichen geistlichen Tradition, eine Wertehierarchie und eine christliche Auffassung des Nationalismus, Liebe und Respekt zum Volk, Treue zum Gedanken der slowakischen Staatlichkeit und zur Krone von Svätopluk, ein fanatischer Glaube an das Volk und an sein Leben, Treue gegenüber den heiligen slowakischen Orten, Respekt dem slowakischen Lied und der völkischen Eigenart gegenüber, der Glaube an die Berufung des Volkes, Wille zur Kulturgestaltung, Erziehung zur richtigen slowakischen Denkweise (slowakischer Idealismus), Sinn für das Ganze, Sittlichkeit und Verantwortlichkeit, Erfüllung des Gesetzes der persönlichen und kollektiven Ehre, Gesetz der Tapferkeit, Erfüllung des Arbeitsgesetzes.
Es kommt zur Adaptierung der Lehrpläne und des Inhalts in den Fächern Heimatkunde, Geschichte, Muttersprache und Literatur, die mit neuem Sinn erfüllt werden sollen. Es wird die Religion als Unterrichtsfach an allen Typen der Schulen der Grundstufe und der Mittelstufe obligatorisch eingeführt. Es soll die Revision der Lehrmittel, Lehrbücher und Büchereien in Hinsicht auf ihre ideologische Zweckmäßigkeit durchgeführt werden. Die ungeeigneten Bücher und Lehrbücher sollen entfernt werden. Es soll die Dekoration der Klassen im slowakischen und christlichen Sinne eingeführt werden. In die Schulen soll die offizielle Begrüßung „Zur Wache!“ eingeführt werden.
Die Pädagogik passte sich sehr schnell den neuen Verhältnissen an, und wurde zur Magd der neuen Ideologie. Die neuesten Informationen in den pädagogischen Zeitschriften handeln hauptsächlich von der deutschen nationalsozialistischen Erziehung und Schulreform unter Hitler sowie von Gentiles Schulreformen in Italien.
Die Gestalt der neuen Erziehung findet in den Lehrbüchern ihren deutlichsten Ausdruck, besonders in Lehrbüchern der Heimatkunde, Geschichte, Geographie und besonders in den Lesebüchern für die einzelnen Jahrgänge, angefangen von den unteren Klassen bis zum Gymnasium. Neben den Texten der slowakischen Schriftsteller und Dichter aus der Vergangenheit und der verschiedenen belehrenden und unterhaltsamen Texte wechseln sich dort Beiträge mit deutlichem ideologisch-erzieherischen Charakter über die Entstehung der Republik, über A. Hlinka, J. Tiso, A. Hitler, die slowakische Armee, die Hlinka-Jugend

(HJ),[27] Lobeshymnen für bedeutende Jahrestage, über das Leben der bedeutenden Slowaken und Kämpfer für die Slowakei, Schilderung der Slowakischen Republik als Ergebnis des tausendjährigen Kampfes der Slowaken für den eigenen Staat, und über das natürliche Recht auf eigenes Gebiet und eigene Existenz, begründet manchmal mit den biologischen Gegebenheiten (slowakisches Blut als Grundlage der Eigenart). Als Erziehungsmittel werden die Feier der Volkstraditionen im Geist von Großmähren, der autochthonen Bevölkerung und des Svätopluk-Königsreichs, die Besichtigungen der Gedenkstätten, Exkursionen, Klassendekorationen, Losungen und Zitate, Gesang, Verehrung der bedeutenden Kämpfer der slowakischen Sache, passende Darlegung der Geschichte und des volksstaatlichen Gedankens hervorgehoben. Die schulische Ausbildung und Erziehung sollen durch die Aktivitäten in der HM ergänzt werden.

Der Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie auf die Aufgaben und Ziele der Erziehung in der Organisation der Hlinka-Jugend in den Jahren 1938-1945

Die neue Regierung beseitigte mit gesetzlichen Maßnahmen nicht nur alle politische Parteien außer der HSĽS, sondern auch alle bürgerlichen, halbmilitärischen, körpererzieherischen und Wehrorganisationen und Vereine. Die einzige Organisation sollte in der Zukunft die Hlinka-Jugend sein.

Im Juni 1938 entstand die Hlinka-Garde und am 17.12.1938 die Organisation Hlinka-Jugend als Körperschaft der männlichen Jugend im Rahmen der HG. Die HJ knüpfte am Anfang an die Tätigkeit der Pfadfinder und ihre erzieherische und organisatorische Struktur an, sie übernahm die geprüften Methoden aus dem katholischen Skauting und ihre Mitglieder schlossen sich als erste der HJ an, viele von ihnen mit der Vermutung, dass sie die Pfadfindertradition fortsetzen werden. Eine Menge der ehemaligen Pfadfinder lehnte aber ab, dieser Organisation beizutreten, gleichfalls wie die Mitglieder des Vereins der evangelischen Jugend, und zwar wegen ihrer Bezeichnung und pädagogischen Orientierung.

Am 28. April 1939 wurde mit dem Beschluss über die HJ die selbständige Organisation für außerschulische Erziehung der Jugend gegründet, womit sie legislativ aus der direkten Kontrolle der HG und aus der Dependenz der Führung der prodeutschen Plattform in der HĽSL herausgenommen wurde. So sollte sie eine Brutstätte der HG-Mitglieder sein, die das Modell des deutschen Nationalsozialismus auch in der Arbeit der Kinder- und Jugendorganisationen durchsetzen wollte. Seit dieser Zeit ist ihre Existenz mit der Existenz der HSĽS und ihrer Ideologie verbunden. Laut Polakovič ist die Aufgabe der HJ sehr wichtig bei der Gestaltung der Stellung der Jugend zur Gesellschaft und zum Staat. „Unmittelbarer Zweck unserer nationalsozialistischen Ideologie ist es, der Slowakei ideale Nationalsozialisten zu geben“ (Polakovič 1939, S.65). Ein HJ-Mitglied soll loyaler Bekenner der slowakischen nationalen und Staatsideologie sein (S.65), treu zur christlichen geistlichen Tradition stehen, zur Volksliebe, zum Gedanken der slowakischen Staatlichkeit, „mit dem

[27]Die Abkürzung HJ bedeutet in ganzen Text Organisation Hlinka-Jugend.

fanatischen Glauben an das Volk und sein Leben“ (S.73) und mit der richtigen politischen Denkweise. Der Gedanke der Notwendigkeit des slowakischen Staates und seiner Existenz muss Mittelpunkt seines Denkens und Fühlens sein, ebenfalls wie das Volk, die Partei und der Führer. „Organisationsmittel, mit denen wir uns bemühen, diesen Zweck zu erreichen, sind das autoritative Regime und eine Partei!“ (S.76).

„Die Hlinka-Jugend ist Typ des neuen slowakischen Menschen“ (Tiso 1943, S.1). Außer dem Handbuch *Náš duch* (Unser Geist), das bestimmt, „was der Slowake denken und wonach er sich richten soll“, ist Polakovič auch Autor des Handbuchs *Slovenské národné vyznanie* (Slowakisches Volksbekenntnis), das eine Art Katechismus für die außerschulische Erziehung der HM sein soll, und das für „den einzigartigen Ausdruck der wichtigsten Wahrheiten über das slowakische Volk, Staat, über das slowakische Land, über den slowakischen Geist, über die slowakische Sprache, über die slowakische Sache überhaupt, über den Kampf und Leben des slowakischen Volks, über Andrej Hlinka, über die slowakische Volksgemeinschaft und über Stellungnahmen zum slowakischen Volk“ angesehen wurde (Stráž, Jahrg. 3, 1942, Nr. 1., S.1). Jedes Kapitel dieser Schrift, deren Zweck ist, „das nationalistische Gefühl der slowakischen Jugend bis die oberste Stufe zu steigern“ (Polakovič 1942, S.240), beginnt mit dem Satz: „Ich glaube daran, ich bekenne mich dazu, ich schwöre Treue zu dieser Wahrheit.“ Die Schrift wurde zum detaillierten Studium und zur Diskussion in den Treffen und Aktionen der HJ bestimmt.

Eine bedeutende Anforderung der Erziehung in der HJ soll die Erziehung zur Disziplin, aber auch zur Unterordnung gegenüber Führer sein, von den niedrigsten bis zu den höchsten Strukturen der Führung. Das Feiern des höchsten Führers und seine Vergötterung mittels entsprechenden Gedichten, Liedern, Feierreden und Texten gehört zu den bedeutenden Instrumenten der nationalsozialistischen Propaganda, und wird schon in der Erziehung der kleinsten Kinder verwirklicht.

Organisatorische Struktur und Erziehungsprogramm der Hlinka-Jugend (HJ)

Vom Dezember 1938 an war der Eintritt in die Organisation der HJ zunächst freiwillig. Im Mai 1939 beschloss die Leitung die Einführung der obligatorischen Mitgliedschaft für alle Jungen im Alter von 6-19 Jahren. Mit der Verordnung Nr. 220/1939 erweiterte sich so zwar die Mitgliederbasis, aber es stieg auch der Protest gegen den Eintrittszwang, besonders auf dem Lande, und so dauerte die Zwangsverordnung nur drei Monate.

In der Arbeit gab es von Anfang an erhebliche organisatorische Probleme. Es fehlten die Instruktoren für die Arbeit in der außerschulischen Erziehung und ein interessantes Programm. Auch die Lehrer und die Pfarrer leisteten Widerstand, die die Aufgaben der Führer erfüllen sollten. Die HJ-Leitung zwang die Lehrer zur Annahme der Funktion von Führern und Erziehern, zur Anpassung der Konzepte und zum Absolvieren der monatlichen Kurse, und lockte sie mit verschiedenen Privilegien. Für die Besserung der Qualität der erzieherischen Arbeit sollten auch die deutschen Berater in Bratislava sorgen.

Die Organisation wurde gestaltet gemäß Altersstufen (6-11 Spiele, 11-16 Disziplin und die nationale Erziehung, 16-20 Volksdienst) und Interessen, sowie gemäß militärischen Prinzipien: Jungenabteilungen, Jugendhorte und Brigaden, Mädchen- und Familien Abteilungen, Uniform, Disziplin und Begrüßung. Nach dem 18. Lebensjahr sollten die Mitglieder der Partei obligatorisch beitreten.
Die Führer waren ehemalige Pfadfinder, Offiziere, Lehrer, ältere Studenten, die aber oft keine Erfahrungen mit der Organisierung von außerschulischen Aktivitäten hatten. Deshalb mussten sie Kurse durch den Rundfunk oder während der Ferien oder monatliche Kurse absolvieren, wo sie Kenntnisse über das Programm erwerben sollten. Führer konnte nur ein der Heimat loyal verbundener Slowake nach dem 18. Lebensjahr, ein Arier, nach bestandenen Prüfungen und der Beeidigung werden, der im nationalen und christlichen Geist erziehen, und die Befehle und Verordnungen zu erfüllen in der Lage war.
Das Erziehungsprogramm basierte auf den Pfadfindertraditionen und entsprechenden erzieherischen Methoden und Inhalten. Es wurde aber stufenweise den veränderten Verhältnissen angepasst. Zweck des ursprünglichen Programms aus 1939 war die moralisch-religiöse Erziehung, nationale, kulturelle, volksbildende, technische, körperliche Erziehung, Wachterziehung, Bereitschaftserziehung, sozial-gesundheitliche Erziehung und die Vorbereitung auf das zukünftige gesellschaftliche, bürgerliche und militärische Leben. Das Programm veränderte und erweiterte sich stufenweise um weitere Elemente. Wir können das als eine Mischung von verschiedenen Aktivitäten wie Unterhaltung, Disziplin, Indoktrination und auch Erpressung bewerten.
Die Arbeit wurde von methodischen Handbüchern geregelt, die von erfahrenen Führern für die einzelnen Altersgruppen herausgegeben wurden, mit detaillierten Beschreibungen der für die Jugend in verschiedenem Alter und Geschlecht geeigneten Aktivitäten. Die Arbeit hatte eine politisch-erzieherische und geistlich-religiöse Seite sowie eine Seite bezogen auf die Arbeit und verschiedene Interessen. Sie realisierte sich in der Form von Interessenzirkel, Spielen, Ausflügen, Expeditionen, Sommerlagern und Aufenthalte in der Natur, Schifahren, Sportveranstaltungen, Wettbewerben, Feiern, Akademien, Arbeitslagern, Arbeitszirkeln, sozialen und Arbeitsprogrammen und Sammlungen, d.h. Aktivitäten, die für die Jugend anziehend und abenteuerlich sein sollten. Zweck war die Erziehung der Kameradschaft, Solidarität, Disziplin und Pflicht. HJ sollte eine Elitenorganisation werden, wo „Disziplin, Dienst und Freude herrschen muss“ (Nová mládež, Jahrgang 2, Nr. 1, 1939, S.2).
In der Erziehung der Mädchen wurde die Erziehung zum Familienleben, Hausarbeit und zur zukünftigen Mutterschaft betont. Aus den Mädchen sollten stolze, selbstbewusste, fleißige, national und christlich orientierte Slowakinnen werden. Wie auch die Jungen, hatten auch die Mädchen Uniformen und es wurde bei ihnen die physische Vorbereitung und die körperliche Tüchtigkeit betont.

Zeitschriften für die Hlinka-Jugend (HJ)

In der Ausbildung und Formung der Mitglieder der HJ sollten eine bedeutende Aufgabe die von der Zentrale der HJ ausgegebenen Zeitschriften erfüllen. Seit 1939 erschien für die Führer der HG die Zeitschrift Stráž (Wache), die methodische Artikel zur erzieherischen Arbeit und zum Programm der Aktivitäten und Treffen veröffentlichte, damit die Erziehung einen einheitlichen Charakter hatte, einschließlich ihrer intendierten Wirkung im Geist der nationalsozialistischen Ideologie. Für die Jugend wurde die Zeitschrift Vĺča (6-9 Jahre), für die Mädchen die Zeitschrift Slovenská deva (1940) und für Jungen mit 9-18 Jahren die Zeitschrift Nová mládež (1939) herausgegeben. Seit 1943 erschien die Zeitschrift Prelom, die vor allem grundsätzliche Dokumente, Informationen von der Front und vom Hinterland, Verordnungen und Befehle der Leitung der HJ, Reden des Präsidenten und ideologische Beiträge publizierte. Aus ihren Seiten können wir ersehen, welch große Panik nach dem Ausbruch des Slowakischen Nationalaufstands und in den letzten Monaten des Kriegs in der HSĽS und in der Regierung herrschte, und wie sich die Machthaber bemühten, die Jugend zu beeinflussen.

Mit Hilfe der HJ und der Lehrer an den Schulen hatten diese Zeitschriften zur Aufgabe, die Propaganda der Volkspartei zu verbreiten, und ihr Inhalt passte sich der wandelnden Situation zu Hause und auch im Ausland und an der Front an. In den Artikeln wurden die Grundsätze der Pädagogik und Psychologie sowie die Methoden der erzieherischen Arbeit mit den einzelnen Altersgruppen erklärt und verschiedene praktische Arbeitshinweise gegeben. Alle Mitglieder der HJ sollten die Zeitschriften lesen, und die Älteren unter ihnen sollten sie auch bestellen.

Inhalt der Zeitschriften waren Informationen aus dem Leben der HJ-Mitglieder, Hinweise zur erzieherischen Arbeit und Aktivitäten verschiedener Art, festliche Artikel, Geschichten der HJ-Mitglieder, in denen sie ihren Mut, ihre Treue, Heimatliebe und ihren Sinn für Pflichterfüllung und Befreiung von Todesangst im „Kampf gegen Bolschewiken, Feinde und Verräter“ zum Ausdruck gebracht hatten. In der Zeitschrift für die Kleinsten (Vĺča) waren das vaterlandsliebende Lieder, Gedichte, Märchen, Sagen, Schwüre auf Fahne und Volk, Geschichten von der Front und Texte, in denen „das Heldenmotiv, als ein von den grundsätzlichen Appellationselementen der propagandistischen Strategie“ dominierte (Zavacká 2006, S.33). Die Geschichten über reale und imaginäre tapfere Taten der Organisationsmitglieder bildeten den stabilen Bestandteil ihres Inhaltes. „Mittels der tapferen Taten der Organisationsmitglieder, Beispiele der Heldenhaftigkeit, des Kampfes für Selbständigkeit, Aufopferung und Arbeit für das Volk wurden zu diesem Zweck auch die Wölfchen – die jüngsten HJ-Mitglieder erzogen“ (Milla 2008, S.73). Zavacká konstatiert, dass „gerade weil diese Artikel für Kinder bestimmt waren, klingen sie viel brutaler, als in den Zeitschriften für Erwachsene“ (Zavacká 2006, S.41). Gerade in dieser Zeitschrift manifestierte sich vielleicht am stärksten die auf die jüngste Bevölkerungsgruppe gerichtete deformierende nationalsozialistische Propaganda.

Wehrerziehung

Nach 1941 verstärkt sich die Bedeutung der sportlichen, Wehr- und vormilitärischen Vorbereitung in der HJ gegenüber dem Programm aus 1939. In 1942 wurde die neue Konzeption der Erziehung und der Führung der HJ-Mitglieder ausgearbeitet. Die erzieherische Arbeit soll gemäß dem Militärdienst organisiert werden. „Der Militärdienst ist das beste Beispiel für die HJ und aufgrund dieses Dienstes soll die erzieherische Arbeit organisiert werden. Die ganze HJ muss die Armee von Hlinka werden" (J. Hlavatý, Stráž, 1942, S. 156). Die Wehrerziehung wird für alle Kinder, Jugendliche und Einwohner des Landes ab 6 Jahren bis Eintritt in den Heeresdienst und auch bei den Mädchen bis 18 Jahre eingeführt. Entsprechend verändern sich der Arbeitsinhalt und die Hauptziele der HJ, das heißt diese militarisieren sich.

Die Richtlinie vom 2.VI.1943 führt die Wehrvorbereitung vor dem Militärdienst für alle Jungen und Mädchen ein, d.h. für die ganze Jugend der Slowakei von 6 bis 20. Jahren. Am 21. Nov. 1944 entstehen der Arbeitsdienst, in dem eine „fanatische Jugend, für Kampf und für jede Arbeit geeignet" erzogen werden soll (Prelom, 4.1.1945, S.1), und die Bereitschaftsabteilungen der HJ, ferner Sonderabteilungen gemäß militärischen Grundsätzen, die Bestandteil der Wehrmacht werden. Ihr Zweck sind die Erfüllung der Abwehr- und Kampfaufgaben, der Kampf gegen Insurgenten und für die Einhaltung der Ordnung und Sicherheit, für den Hilfsdienst, für Spionage und Diversionsaktivitäten usw. Damit begann auch die dunkelste Periode der Organisation der Hlinka-Jugend, die schnell zu ihrem Niedergang im Jahre 1945 führte. „Das Ende der HSĽS und der Verfall des politischen und staatlichen Apparats der 1.SR bedeutete auch das Ende der HJ" (Milla 2008, S.9).

Fazit

Wir haben versucht, in unserem Artikel einige Aspekte der Erziehung und der Ausbildung der Jugend in der Zeit des Slowakischen Staates aus Hinsicht der Bemühungen darzustellen, die bei der Jugend den Einfluss der totalitären nationalsozialistischen Ideologie durchsetzen wollten, und die Mittel, mit denen sie verwirklicht werden sollte. Es stellt sich heraus, dass die schulische und außerschulische Erziehung der Jugend im Geist der allgemeinen Zeichen dieser Ideologie verwirklicht wurde, wie Betonung der Einheit im Denken, Fühlen und Handeln, der Kult der Stärke und der Aggression, Rassismus und Antisemitismus, die Ablehnung von Demokratie und Kommunismus, das Fanatisieren der Jugend und die Bemühung, aus ihnen loyale Anhänger des slowakischen Nationalsozialismus zu erziehen. Auch die übergroßen Anstrengungen der staatlichen Propaganda zur Erziehung und Ausbildung waren daraufhin ausgerichtet. Das sind alles Anzeichen der totalitären Ideologie in der Erziehung und Ausbildung in der Slowakei in den Jahren 1938-45 und des Systems, das im Mai 1945 ein Ende fand. Nur kurze Zeit danach wurde es durch ein anderes – das kommunistische – System ersetzt, das mit dem alten freilich vieles gemeinsam hatte.

Literatur:

ČEČETKA, J. Reforma slovenského školstva. In *Pedagogický sborník.* 1938, roč.5, č. 4. s. 145-162.
ČEČETKA, J. Slovenská národná výchova na slovenských školách. In *Pedagogický sborník*. 1938, roč. 5, č. 3, s. 97-107.
HAJKO, J. *Nezrelá republika. Slovensko v rokoch 1939-1945*. Bratislava: Slovart, 2009.
HLAVATÝ, J. *Stráž*. 1942, roč. 3, č. 6-7, s. 156-158.
KIRSCHBAUM, J. Vodcovstvo v národe, In *Stráž*, 1939, roč. 1, č. 1-2, s. 5-6.
KLIMKO, J. Ideové smernice pre ľudové školy podľa normálnych osnov. In *Slovenský učiteľ*. 1941-1942XXIII, č. 1, s. 5-9, 62-65.
MEČIAR, S. Predpoklady organizácie slovenskej kultúry, In *Pedagogický sborník*. 1938, roč. 5, č.5-6, s. 193-220.
MEČIAR, S. Štátoobčianska náuka. In *Slovenský učiteľ.* 1942, roč. XXII, č. 5, s. 213-216.
MILLA, M. *Hlinkova mládež 1938-1945*. Bratislava: Ústav pamäti národa, 2008.
Nová mládež. 1939, roč. 2, č. 1., s. 2.
POLAKOVIČ, Š. *Slovenský národný socializmus*. Bratislava: GS HSĽS, 1941.
POLAKOVIČ, Š. *Úvod do filozofie pre VIII. triedu gymnázií slovenských*. Bratislava: Štátne nakladateľstvo, 1941.
POLAKOVIČ, Š. *K základom Slovenského štátu. Filozofické eseje*. Turčiansky Svätý Martin, 1939.
POLAKOVIČ, Š. Národná a štátoobčianska výchova z hľadiska ideologického. In *Národná výchova na našich školách stredného stupňa*. Bratislava: Spolok profesorov Slovákov, 1940, s. 15-39.
POLAKOVIČ, Š. *Náš duch.* Bratislava: HV HM, 1943.
POLAKOVIČ, Š. *Slovenské národné vyznanie*. Bratislava: GS HSĽS1942.
Prelom, 4. 1. 1945, roč. 3, s. 1.
SIVÁK, J. *Nové slovenské školstvo*. Bratislava: Štátne nakladateľstvo, 1940.
SIVÁK, J. Plodná éra slovenského školstva. In *Slovenský učiteľ.* 1942, roč. XXIII, č. 6-7, s. 244.
Stráž, roč. 3, 1942, č. 1, s. 1.
TISO, J. *Gardista*. 1940, roč. 2, č. 45, s. 1.
TISO, J., Hlinkova mládež. In *Prelom*, 20. jún 1943, s. 1.
ZAVACKA, M. Hrdinské vĺčatá – oficiálne detské vzory rokov 1939-1944. In Ed. J. PESEK. *Kapitolami najnovších slovenských dejín. K 70. narodeninám Michala Barnovského*. HU SAV, 2006, s. 33-41.